EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser,
nicht nur die Kunst- und Kulturszene überrascht mit ungewohnten und ungewöhnlichen Blickwinkeln. Interessante Perspektiven finden sich auch in der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft, im Sozialen und bei gesellschaftlich relevanten Themen. Grund genug für unsere Redaktion, für diese – und gleichzeitig unsere letzte – Ausgabe Beiträge zusammenzustellen, die ihr zum Teil schon länger am Herzen lagen.

Der Frage, warum mehr und mehr Frauen und Männer ihrer schwäbischen Heimat den Rücken kehren, um im Ausland zu arbeiten oder ihren Ruhestand zu genießen, gingen wir bei zwei Augsburger Paaren und einer aus Königsbrunn stammenden jungen Frau nach (Seite 16). Von Starkoch Christian Henze wollten wir wissen, ob in Zeiten einer immer internationaler werdenden Küche die Notwendigkeit besteht, auch die bayerisch-schwäbischen Klassiker weiterzuentwickeln und sie neu zu interpretieren (Seite 12). Der gefeierte Neusäßer Fotograf Daniel Biskup entführt uns in seinem eben erschienenen Buch „Alles ist Kunst“ in Ateliers und Kunst-Räume zwischen New York und Peking (Seite 22), während die kleinste Oper Deutschlands in Mering ihre Besucher en miniature verzaubert (Seite 26).

Erstaunliche Perspektiven tun sich in Schwaben neuerdings für den Wein auf. Hotelier Armin Gross hegt in Bad Hindelang auf 860 Metern über dem Meer den höchstgelegenen Weinberg Deutschlands (Seite 30) und keltert überraschend süße Qualität. Deutlich weniger süß als bisher soll Chabeso werden. Die Kultlimonade, die während des heißen Sommers 2026 überraschend aus dem Lieferprogramm für den Handel genommen wurde, bekommt eine neue Rezeptur. Warum, erläutert Sebastian Priller, der in der Brauerei Riegele gerade am Sud für den Limo-Klassiker feilt (Seite 34).

Neue Sichtweisen gibt es auch in der Bauwirtschaft. In Bellenberg entstand gerade die erste Tinyhaus-Siedlung im Landkreis Neu-Ulm (Seite 46). Was Baukultur ausmacht, zeigt der Bezirk Schwaben mit seinem Architektur- und Denkmalpreis (ab Seite 52). Wie Bauträger in einem zähen Markt damit umgehen, dass sich immer weniger Bauwillige Wohneigentum leisten können, ging unsere Redaktion ab Seite 40 auf die Spur.

Einen Rückblick, der entsprechend seines nimmermüden Einsatzes gleichzeitig auch ein Vorausblick für den Tourismus in der Region Augsburg ist, gibt Regio-Chef Götz Beck zum Ende seines fast 30 Jahre währenden Engagements für die Fuggerstadt wie auch für die Landkreise Aichach-Friedberg und Augsburg (Seite 6). Damit war Götz Beck bereits in Amt und Würden, als unser Magazin *top schwaben* im Sommer 2003 aus der Taufe gehoben wurde.

Damals trat Gründungsherausgeber Hanns-Rainer Strobl mit dem Anspruch an, im Magazin *top schwaben* von Kultur, über Wirtschaft, Bildung, Gesundheit, Soziales bis zu Sport, Freizeit und Tourismus Verbindendes zu verdeutlichen, Beispielhaftes herauszustellen, Trends und Entwicklungen zu verfolgen und den Überblick über die Region zwischen Bodensee und Ries zu halten. Maßgebliche Persönlichkeiten aus der Politik und des öffentlichen Lebens Bayerisch-Schwabens unterstützten das Projekt *top schwaben*, auch wenn manche Neider dem Magazin gerade mal ein Jahr Lebenszeit zutrauten. Sie lagen grundfalsch. Trotz der eben geplatzten Dotcom-Blase startete *top schwaben* 2003 erfolgreich, meisterte die lange andauernde Finanz- und Eurokrise der Jahre nach 2008 und ging unverdrossen auch durch die schwierige Pandemiezeit der Corona-Jahre 2020 bis 2023 wie auch zuletzt die Ukraine-Krise – allesamt Zeiten, die geprägt waren von Sparhaushalten der öffentlichen Verwaltung wie auch stark eingeschränkter Werbebudgets der Privatwirtschaft.

Leicht war es daher nie, Partner aus der Geschäftswelt zu gewinnen, die aus Interesse an Schwaben das Magazin mit Anzeigen wertschätzen und auf diese Weise unsere Reportagen, Porträts und Wissenswertes aus und über Region mitfinanzieren. Dennoch gelang dies bis heute. So durften wir auch für diese Ausgabe noch einmal Themen finden, die man so in Schwaben vielleicht nicht erwarten würde. Dafür möchte ich mich ausdrücklich auch beim gesamten *top schwaben*-Team, bestehend aus unseren Autoren, Fotografen und Gestaltern, bedanken, die mit der selben Begeisterung wie am ersten Tag auch an dieser letzten Ausgabe gearbeitet haben, die jetzt vor Ihnen liegt.

Mein Dank gilt insbesondere auch Hanns-Rainer Strobl, der mir und meinem Team 2014 die Möglichkeit gegeben hat, dieses Magazin in die Zukunft zu führen und es nach meinen Ideen neu zu konzipieren, um es für unsere Leserinnen und Leser weiterhin attraktiv und zeitgemäß zu gestalten. Nun geht auch diese Ära nach insgesamt 93 Ausgaben zu Ende, weil aufgrund stark veränderter Marktbedingungen und immer weiter steigenden Produktionskosten eine wirtschaftliche Fortführung unseres Printprodukts leider nicht möglich ist.

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre Treue und Ihr Vertrauen, das Sie uns über mehr als zwei Jahrzehnte entgegengebracht haben, wünsche Ihnen alles Gute und sage dankbar „Servus“.



Wolfgang Strobl
Herausgeber

www.topschwaben.de
info@topschwaben.de
@topschwaben
@topschwaben

Wir freuen uns auf Ihre Meinung, Kommentare und Anregungen.

Leserbriefe bitte an
leserbriefe@topschwaben.de